Montag, 22. September. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8120. 1873.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Rom, 21. Sept. Zur Feier des Jahrestags der Besetzung Roms durch die italienischen Truppen fanden zahlreiche öffentliche Kundgebungen statt. — Der „Opinione“ zufolge sind von den religiösen Körperschaften bei der mit der Liquidation der Kirchengüter beauftragten Commission über 60 Anmeldungen eingegangen. — Der „Diritto“ veröffentlicht einen Bericht aus Aden, nach welchem egyptischerseits Berbera (am arabischen Meerbusen) besetzt worden ist. Die britischen Behörden in Aden hätten zur Beobachtung ein Kriegsschiff nach Berbera gesandt und zugleich in Bombay weitere Instructionen für sich erbeten.

Madrid, 21. Sept. Carlistische Banden aus Biscaya und Guipuzcoa haben gestern Tolosa angegriffen, sind aber mit großen Verlusten zurückgeschlagen worden.

London, 21. Sept. „Reuters Büreau“ meldet aus Newyork von gestern Abend: Die Rückforderungen von Einlagen aus den Banken sind äußerst zahlreich. Außer der „National-Trust-Company“ hat auch die „Commop-Wealth-Bank“ ihre Zahlungen eingestellt. Das Clearinghouse ist außer Stande die Contis seiner Mitglieder zu ordnen und hat die Checks und Anweisungen den Eignern zurückgesandt. Wie gerüchtweise verlautet, würde der Staatssecretär, falls der Ankauf von 10 Mill. Bonds durch die Regierung nicht im Stande sein sollte, die herrschende Aufregung zu beseitigen, Noten der Reserve event. bis zum Betrage von 44 Mill. Dollars ausgeben. Eine Versammlung der hiesigen Bankvorstände hat die sofortige Ausgabe von 10 Mill. Dollars in Anleihecertificaten beschlossen.

Washington, 21. Septbr. Schatzsecretär Richardson begiebt sich persönlich nach Newyork, um weitere Hilfsmaßregeln anzuordnen. Der stellvertretende Schatzsecretär ist beauftragt, für 10 Mill. Dollars 5/20 Bonds zum Durchschnittscourse anzukaufen. Entsprechende Ordres sind nach Philadelphia und Newyork abgegangen.

J. Der König von Italien in Berlin.

Heute trifft König Victor Emanuel in der Hauptstadt des deutschen Reiches ein, um unserm kaiserlichen Hofe seinen Besuch abzustatten. Fürstenbesuche sind nicht immer von politischer Bedeutung, und sie garantiren keineswegs eine lange Freundschaft zwischen den betreffenden Staaten. Oft haben sich Herrscher begrüßt und sich brüderlich in die Arme geschlossen, und innerhalb kurzer Frist standen sie sich an der Spitze ihrer Armeen feindlich gegenüber. Der gegenwärtige Besuch des italienischen Königs läßt dies aber nicht im mindesten befürchten, und um zu erkennen, daß er von hoher politischer Bedeutung ist, dazu bedarf es sehr wenig politischen Scharfsinnes.

Wir dürfen uns keine Illusionen darüber machen, daß Victor Emanuel sich etwa von unserer Liebenswürdigkeit angezogen fühlt, daß er für Deutschland besondere Sympathien hegt. Wir wissen sehr wohl, daß seine Neigungen immer auf französischer Seite waren. Er hätte es im Jahre 1866 nicht gewagt, sich mit uns zu alliiren, wenn nicht sein Protector an der Seine dazu seine Genehmigung ertheilt hätte, und wir wissen es aus Benedetti's Enthüllungen, daß er sich im Jahre 1870 gern auf die Seite unserer Feinde geschlagen hätte, wenn ihm dafür der Besitz Roms zugesichert worden wäre. Nur die Erklärung Napoleons, lieber am Rhein eine Niederlage zu erleiden, als den Papst im Stiche zu lassen, hat es in Verbindung mit unsern schnellen Erfolgen im ersten Monat des Krieges verhindert, daß wir nicht mit unsern Verbündeten von 1866 unsere Waffen messen mußten. Auch in den maßgebenden Kreisen des italienischen Volkes sind aufrichtige Sympathien für uns noch dünn gesäet. Zwar giebt es eine Schule jüngerer Gelehrten und Politiker, die aufrichtige Achtung und Neigung für uns fühlen, weil sie uns und unser Geistesleben kennen, weil sie durch die Schule der deutschen Wissenschaft gegangen sind, und die Meinung, daß ein enger Anschluß an Deutschland für Italien Bedürfniß ist, findet namentlich im „Diritto“ einen energischen und geschickten Ausdruck. Die Mehrzahl der älteren, und tonangebenden Politiker hängt aber noch zu sehr an den Ideen, welche sie zu einer Zeit eingesogen haben, als Frankreich allein für alle strebsamen Geister Italiens maßgebend war und die „Tedeschi“ ohne Unterschied als die geborenen Feinde Italiens galten.

Und trotz alledem erscheint heute Victor Emanuel in Deutschlands Hauptstadt, und alle Italiener, denen an der Einheit ihres Landes etwas gelegen ist, freuen sich dieses Ereignisses, weil die Annäherung Italiens an das deutsche Reich eine politische Nothwendigkeit geworden ist. Der kampflustige Wahnsinnstaumel, der jetzt in Frankreich den Ton angiebt, treibt Italiens König nach Wien und Berlin. Die französischen Ultramontanen plaudern es offen aus, daß es Frankreichs nächste Aufgabe sei, den kirchenräuberischen Usurpator, der sich in den Quirinal eingenistet habe, aus der ewigen Stadt in seine piemontesischen Berge zu treiben, ja der erste Geistliche des Landes läßt es von den Kanzeln herab den Gläubigen verkündigen. Und die nicht an dem ultramontanen Wahnsinn kranken, halten doch einen Waffengang mit Italien als Ouverture zu dem Revanchekrieg mit Deutschland für nützlich; denn die Mauern Deutschlands sind jetzt, wie man auch jenseits der Vogesen einsieht, zu stark, als daß sie so leicht überstiegen werden könnten. Die geschwächten Kräfte Frankreichs würden aber immer noch ausreichen, das noch nicht sehr fest gefügte italienische Königreich über den Haufen zu werfen. Hat aber das französische Heer erst durch einen Sieg wieder sein Selbstbewußtsein erworben, so dürfte die Revanche an Deutschland schon eher zu wagen sein, zumal der Sieg neue heerespflichtige Vasallen und vielleicht auch neue Allianzen einbringen könnte. Italien ist im Gefühl seiner Schwäche genöthigt, sich nach Hilfe umzusehen, und es findet nur einen sicheren Bundesgenossen: Deutschland; denn so sehr dieses auch sonst die Nichteinmischung in fremde Angelegenheiten zu seinem Prinzip gemacht hat, es darf Italien im eigenen Interesse nicht besiegen lassen, es muß ihm beistehen, weil es durch Italiens Niederlage selbst schwer bedroht sein würde.

Das Ministerium Minghetti, welches gegenwärtig in Italien am Ruder ist, kann am wenigsten in den Verdacht kommen, besondere Sympathien für Deutschland zu hegen. Von fast allen Mitgliedern desselben ist es bekannt, daß sie ihr Lebenlang zu Frankreich hinneigten. Daß diese Männer dem Könige zu der Reise gerathen haben, und daß infolge dieses Entschlusses ein Theil der Opposition zu ihnen übergegangen ist, das sind Zeichen, wie sehr Italien auf Deutschlands Freundschaft angewiesen ist. Die Politik des Cabinets Minghetti wird wohl am getreuesten von der von dem geistreichen Publicisten Bonghi mit Geschick redigirten Mailänder „Perseveranza“ vertreten. Noch am 4. August brachte dies Blatt einen Artikel, in dem es Frankreich schmeichelte und einen Revanchekrieg zur Rückeroberung Elsaß-Lothringens für Frankreich als nothwendig erklärte; nur Italien möge dieses in Ruhe lassen, denn es habe ihm ja nichts Böses gethan. „Der Krieg von 1870 — sagte Bonghi damals — ist für Frankreich nicht der letzte gewesen; die Gestalt seiner gegenwärtigen Grenzen ist in der That derart, daß man unmöglich hoffen kann, eine Nation von 36 Millionen Menschen werde für immer damit fürlieb nehmen. Allein nicht gegen uns hat Frankreich Grenzen zurückzuerobern und Niederlagen zu rächen — zwei klare, deutliche, wahre Interessen.“ Und noch in den letzten Tagen hat derselbe Bonghi eine Schrift in französischer Sprache veröffentlicht, in der er sich an die Großmuth der „großen Nation“ wendet und dem „katholischen Frankreich“ zu beweisen sucht, daß Italien es mit dem „fast vergötterten Haupte“ der römischen Kirche von Herzen gut meine, daß es ihm ein Altentheil von 3¼ Mill. Frcs. ausgesetzt habe, mehr Taschengeld habe er ja früher auch nicht gehabt, und daß es auch sonst der Wirthschaft der Pfaffen ziemlich freien Lauf lasse, ganz anders wie das böse Deutschland. Vergebliche Mühe! Bonghi weiß wohl daß es den Ultramontanen zwar sehr viel ums Geld, mehr aber noch um die Macht zu thun ist. Er scheint aber selbst nicht zu fest darauf zu bauen, daß seine schönen Worte bei dem „katholischen Frankreich“ ihre Wirkung thun werden; denn vor Kurzem wurden die Italiener in der „Perseveranza“ getröstet, daß „Preußen“, wenn ein clericaler französischer König Italien angreifen sollte, Letzteres im eigenen Interesse nicht im Stiche lassen könne. Das ist schon ein Fortschritt in der Erkenntniß, aber es ist noch nicht genug. Mittlerweile werden die italienischen Staatsmänner sicher eingesehen haben, daß eine Niederlage Deutschlands durch Frankreich auch das letzte Stündlein der Einheit Italiens wäre, und daß es deshalb des Letzteren Interesse erheischt, für den Fall, daß Deutschland durch Frankreich bedroht wird, mit seiner ganzen Kraft für die gemeinsamen Interessen einzutreten. Wenn, was die Aeußerungen des offiziösen „Pr. Volksbl.“ fast vermuthen lassen, in diesen Tagen in Berlin für gewisse Fälle ein Vertragsinstrument aufgesetzt werden sollte, so wird diese Solidarität der Interessen beider Länder sicher zum Ausdruck kommen. Daß das Bündniß, wenn es zu Stande kommen sollte, nicht auf Sympathien, sondern auf Interessen gegründet ist, ist sicher kein Fehler; denn die ersteren bleiben meistens unfruchtbar, die letzteren aber sind zuletzt immer entscheidend.

Die Hitzköpfe in Paris rechnen bei einem Kriege gegen Berlin und Rom stark darauf, sich die Allianz Oesterreichs zu verschaffen, und aus verschiedenen Anzeichen wollten sie schließen, daß in Wien eine ihren Plänen günstige Wendung bevorstehe. Daß Victor Emanuel von Wien aus nach Berlin kommt, wie auch der demnächst stattfindende Besuch unseres Kaisers in der Hofburg, sind Beweise, daß Oesterreich nicht gewillt ist, für die Franzosen und die weltliche Macht des Papstes seine Existenz aufs Spiel zu setzen. Mit großem Geschick sucht der Leiter unserer Politik in den letzten Jahren eine große Friedensliga zu Stande zu bringen, welche sämmtliche Mächte Mittel- und Osteuropas, die Höfe von Petersburg und Stockholm, wie die von Wien und Rom umfaßt. Der Besuch des Königs von Italien ist wieder ein neuer Erfolg in dieser Richtung. Wenn aber Frankreich Europa geeinigt zur Aufrechterhaltung des Friedens sieht, so wird es sich zweimal bedenken, ehe es muthwillig den Krieg vom Zaune bricht. So ist uns der Besuch des königlichen Gastes auch eine neue Bürgschaft des Friedens.

Danzig, den 22. September.

Wie uns aus Berlin von unterrichteter Seite mitgetheilt wird, wird der Landtag schon in der zweiten November-Woche, also verhältnißmäßig kurze Zeit nach den Wahlen, einberufen werden. Man hofft die Session nicht über den Februar hinaus währen zu lassen. Nach derselben Quelle ist es die Absicht der Regierung, den Reichstag noch im Februar oder spätestens Anfangs März zu berufen. Hält man dies fest, so würde eine Auflösung des jetzigen Reichstages und Anberaumung der Neuwahlen spätestens im Januar erforderlich sein; jedenfalls besteht die Absicht, die parlamentarischen Arbeiten nicht zu weit in das Frühjahr auszudehnen. Unsere frühere Nachricht, daß sich die wichtigeren Arbeiten des Bundesrathes bis in den Spätherbst verzögern würden, wird jetzt auch von anderer Seite bestätigt; augenblicklich erledigt der Bundesrath nur laufende Geschäfte.

Die „N. A. Z.“ wollte sich in diesen Tagen die Thatsache, daß auch solche Organe, die sonst der kirchlichen Politik der Regierung ihre Zustimmung nicht versagen, von der neuen Kirchenordnung nicht sonderlich erbaut sind, dadurch erklären, daß es Vielen dabei weit weniger darauf ankam, dem Staate zu geben, was des Staates ist, als vielmehr: der Kirche zu nehmen, was Sache der Kirche bleiben muß. Sicher wird sie dazu nicht die „Schl. Ztg.“ rechnen können, welche sie auch nicht anti-kirchlicher Tendenzen zeihen kann, „die sich zur Unterstützung der Regierungspolitik herangedrängt haben.“ Und doch sagt das sehr gemäßigte schlesische Blatt in einem bemerkenswerthen Artikel: „Wenn die neue Verfassung die Selbständigkeit der evangelischen Kirche in ihren eigenen Angelegenheiten in Wahrheit verbürgte, — wenn sie einen Tempel schaffen würde, in welchen alle evangelischen Glaubensgenossen, mögen sie auch den verschiedensten Bekenntnißstandpunkt einnehmen, freudigen Herzens eintreten könnten, — wenn sie, das reformatorische Gemeindeprinzip festhaltend, davon Zeugniß ablegte, daß in ihr das Wort Luthers eine Wahrheit geworden, daß alle Gewalt in geistlichen Dingen nicht einem besonderen Priesterstande angehöre, sondern den gläubigen Christen insgemein; — wenn sie in den kirchlichen Gemeindeangelegenheiten das Uebergewicht einer täglich mehr zur äußersten Unduldsamkeit heranwachsenden Priesterkaste aufheben und dafür Vorsorge treffen würde, daß nicht wegen bloß abweichender Meinung in der Auffassung der Glaubensartikel angesehene und verdiente Diener der Kirche und Vorbilder ihrer Mitbürger verfolgt und bestraft werden, — wenn sie eine Kirche begründete, deren Bestand und deren Sicherheit nicht mehr von dem leicht wechselnden Wohlwollen oder der möglichen Willkür des Landesherrn und der von ihm berufenen und seinen Anweisungen unterworfenen Behörden abhängt, sondern eine Kirche, deren Festigkeit in ihr selbst ruht — dann würden wir die Octroyirung dieser Verfassung als eine Segensthat preisen und in der Geschichte unseres Staates einen zweiten Septembertag als einen Tag des Glaubens und des Ruhmes verzeichnen. Aber nicht blos ist die Verfassung verkündet worden, „kraft der uns als Träger des landesherrlichen Kirchenregimentes zustehenden Befugnisse“ — es ist auch weder aus dem Erlasse noch aus der verkündeten Verfassung zu ersehen, daß in Anerkennung der Selbstständigkeit der evangelischen Kirche die künftige Einwirkung der landesherrlichen Kirchengewalt aufzuhören habe und daß diese Verkündigung der wichtigste, aber auch letzte Ausfluß jener nach heutigen Rechtsgrundsätzen und Rechtsanschauungen mindestens zweifelhaften landesherrlichen Gewalt sei. Das Fortbestehen derselben wird vielmehr als selbstverständlich vorausgesetzt und damit ist der Bestand und die künftige Entwickelung der Verfassung jener Gewalt wiederum überantwortet resp. bei ihr verblieben. Diese Beibehaltung ist aber darum auch um so mißlicher und gefährlicher, als sie in ihren Consequenzen zum Staatskirchenthum führt, welches der confessionslose Staat nicht anzuerkennen vermag und nicht anerkennen darf. Die klar ausgesprochene Aufhebung des landesherrlichen Kirchenregiments wäre gerade in diesen unseligen Tagen kirchlicher Wirren und Kämpfe von unendlicher Wichtigkeit gewesen, indem dadurch beurkundet würde, daß der Träger der Staatsgewalt als solcher hoch erhaben steht über allen Religionsgesellschaften und Religionsparteien, daß er keine

---

Stadt-Theater.

In Verdi's „Troubadour“, der natürlich auch zu den ständigen Saisongästen gehört, debutirte Hr. Dunovsky als Manrico. Der Sänger, noch Neuling auf der Bühne, besitzt im Ganzen gute Mittel, namentlich in dem frisch und kräftig ausgebenden hohen Brustregister, weniger in der mittleren Lage der Stimme, wo der Ton noch zu wenig sicher und frei ist, aber für den Kunstgesang fehlt noch die rechte Cultur des Organs, und eine volle Befriedigung vermochte deshalb die Leistung nicht hervorzurufen. Die Verbindung der einzelnen Töne zu einer fließenden Melodie hat etwas Ungelenkes und der zu merkbare Kampf mit der noch mangelnden Gesangstechnik verhindert den Sänger auch, den Ton durch die verschiedenen Wandlungen des Ausdrucks zu beseelen, das Materielle des Stimmklanges der idealen Schönheit dienstbar zu machen. Stellen, wie: „mein letzter Hauch noch sage Dir, Du warst die höchste Wonne mir“, an die Geliebte gerichtet, verlangen einen ganz andern Schmelz der Stimmen, eine ganz andere Innigkeit des Vortrages, wenn sie das Gemüth berühren sollen. In manchen kräftigen Partien effectuirte Herr D. mehr. So zeigte er sich den schon mehr in das Heldenfach fallenden Ansprüchen der zugvollen Finalarie des dritten Actes, in Bezug auf Klang und Ausdauer des Organs wohl gewachsen, und den ausgespielten hohen C-Trumpf wollen wir gern als Anwartschaft auf eine spätere günstige Entwickelung des Tenoristen betrachten und als Seltenheit lobend notiren. In der Kerkerscene mit Leonore hatten böse Mächte ihr Spiel. Manrico fiel hier gänzlich aus den Fugen des Tactes und veranschaulichte die Dissonanz des Kerkerlebens in einer für das musikalische Ohr sehr drastischen Weise. — Frau v. Rigéno zeigte sich in der Leonorenpartie als schlagfertige Sängerin, die es wohl versteht, durch Bravour und feuriges Temperament den materiellen Effecten der Verdi'schen Musik entgegen zu kommen. Wenn man von manchen Ungleichheiten und Klangschärfen der Stimme absieht, so muß man der tüchtigen Technik und der Sicherheit, mit der Fr. v. R. sich im Dramatischen bewegt, volle Gerechtigkeit widerfahren lassen. Die mit Virtuosenkünsten reich gewürzte Auftrittsarie, deren kokette, tändelnde Haltung im letzten Theil eine Satyre auf den tragischen Musikstyl zu sein scheint, färbte die Sängerin recht glänzend und mit behender Coloratur, auch hübschem Triller. Des Tremolo's wird sich Fr. v. R. in der deutschen Oper hoffentlich zu enthalten wissen. — Frl. Kaiser (Azucena) erwarb sich wieder volle Theilnahme durch die schöne Fülle ihres umfangreichen Organs, welches diesmal mit den an einer Altistin zu rühmenden Eigenschaften wetteiferte — für einen hohen Sopran gewiß ein seltener Beweis von Stimmbegabung. Auch in der Energie des Gesanges und der Darstellung gewann die Zigeunerin die Bedeutung, welche Handlung und Musik ihr zuweist. — Der Graf Luna ist eine der gesuchtesten Barytonpartien. Die in sinnlichem Wohllaut schwelgende Musik und ihr Reichthum an sentimentalen Phrasen begünstigt eine klangvolle, modulationsfähige Barytonstimme, wie sie Herr Glomme besitzt, in reichem Maße. Die Drehorgeln mit ihrem unvermeidlichen: „all' mein Sehnen, all' mein Streben“ haben für Popularität im weitesten Sinne gesorgt. Bis auf einige Trübungen der Intonation brachte diese Arie, wie überhaupt das ganze hingebende Wirken des gebildeten Sängers in der Rolle den besten Eindruck hervor. Der wackere Bassist, Herr Schmidt (Ferrando) mußte sich diesmal mit einem kleinen und wenig dankbaren Antheil an der Oper begnügen, den er aber befriedigend durchführte. — An geräuschvollen Beifallskundgebungen, zu denen der „Troubadour“, wie kaum eine andere Oper auffordert, fehlte es den Hauptsängern durchaus nicht. Dem Chor können wir noch keine Glanzmomente zusprechen. Hoffentlich sieht er an Quantität und Qualität recht bald besseren Zuständen entgegen. M.

*** „Der Registrator auf Reisen“ ist der Titel einer neuen Posse, zu deren Herstellung sich L'Arronge und G. v. Moser verbunden haben, von welchen wenigstens der Letztere bisher auf diesem Gebiete nicht thätig gewesen. In der Form zunächst zeigt das Stück eine größere Geschlossenheit, als wir es sonst an der Berliner Posse gewöhnt sind. Bei dieser war je länger je mehr der Zerfall in einzelne Bilder, die nur ganz locker durch eine Art von Handlung mit einander verknüpft sind, Regel geworden, und zugleich überwucherte das Couplet völlig die Handlung und war so vollständig von dem Zusammenhang mit derselben gelöst, daß auf die Uebereinstimmung seines Inhalts mit der Situation, in der es vorgetragen wird und mit dem Charakter der Person, die es singt, nicht die geringste Rücksicht mehr genommen wurde. In dieser Beziehung lenkt nun das vorliegende Stück in eine bessere Bahn ein. Es zeigt sich das Bemühen, bei der Auswahl und der Durchführung der Scenen nach einem einheitlichen Plan zu verfahren, und dem Couplet ist gebührend eine bescheidenere Stellung angewiesen. Zugleich wird auch versucht, dasselbe organisch der Handlung und dem Charakter anzupassen, wobei denn freilich der Gewohnheit des Publikums auch in sofern Rechnung getragen wird, als es an Zusatzversen mit Anspielung auf die Tagesereignisse nicht ganz fehlt. An Unterhaltung hat der Zuschauer dabei nichts eingebüßt, denn er wird durch recht drollige Verwickelungen und komische Situationen für jenen Ausfall entschädigt. Weniger glücklich sind die Verfasser in der Erfindung oder Auffindung der Charaktere. Dieselben sind mit Ausnahme der Hauptfigur, des Registrators Wichtig, und allenfalls noch seiner Frau, wenig markirt, und kaum kann einer derselben für sich allein ein besonderes Interesse beanspruchen. Dafür ist denn allerdings der Registrator selbst eine sehr unterhaltende Gestalt. Herr Franke, der ihn gestern spielte, gehört nicht zu jenen Komikern, die durch gewisse stereotype Manieren und Wendungen auf die Lachlust speculiren und eigentlich nie eine Rolle, sondern immer sich selbst spielen. Hr. Franke gab seinen Registrator mit sicher angelegter Zeichnung und blieb durchweg innerhalb des Charakters, wodurch die komischen Details der Rolle zu um so größerer Wirkung kamen. Das Publikum erkannte die sehr tüchtige Leistung lebhaft an und blieb auch den Coupletvorträgen den Beifall nicht schuldig. Von den übrigen Mitspielern wurde Hr. Franke fast durchweg gut unterstützt, besonders in den häuslichen Scenen durch die bewährte Kraft der Fr. Müller. Einer besonders beifälligen Aufnahme erfreute sich noch das Couplet-Duett der Dorf-Deputation, welche von Hrn. Hovemann und Hrn. Eng repräsentirt war. Das stark besetzte Haus sprach dem Stück wie den Darstellern wiederholt seine Anerkennung aus.

vor der anderen bevorzugt, daß er das Recht und die Freiheit Aller gleichmäßig anerkennt und daß wir in dem Staatsoberhaupte nicht mehr ein bedenkliches Doppelwesen von oberstem Bischofe und oberstem Landesherrn zu sehen haben, das möglicher Weise mit sich selbst und seinen zwei Gewalten in Collision kommen kann, sondern nur den erhabenen Träger der souveränen Staatsgewalt in einer unantastbaren und darum wahrhaft königlichen, würdigen und freien Stellung."

Bekanntlich hat die vor Kurzem abgehaltene Conferenz von höheren Ministerialbeamten behufs Berathung der ländlichen Arbeiter- und Auswanderungsfrage zu dem Vorschlage zweier Gesetzesvorlagen geführt, welche sich auf die Theilung der Grundstücke behufs Ansiedelung ländlicher Arbeiterfamilien und Erleichterung der Herrichtung solcher Niederlassungen beziehen, und andererseits eine Regelung des Auswanderungswesens überhaupt bezwecken. Wie die „D. R.-C." hört, finden diese Vorschläge in den Kreisen der Ministerien nur theilweise Zustimmung. Ganz besonders aber wird derselben gemeldet, daß sie in dem Finanzministerium, wie auch namentlich in den Kreisen der Reichsverwaltung durchaus nicht auf Anerkennung rechnen dürfen, weil man dort von dem vorgeschlagenen Modus gar keine Abhilfe, wohl aber noch eine Erschwerung und Vermehrung der jetzt schon bestehenden Unzuträglichkeiten erwartet.

Während seiner Inspicirungs-Reisen in Bayern soll der deutsche Kronprinz in Anspach mit dem Cardinal Hohenlohe eine Zusammenkunft gehabt haben. Daß die bayerischen Clerikalen hievon wenig erbaut sind, versteht sich von selbst; eines ihrer Organe, die „Donau-Zeitung", äußert sich darüber wie folgt: „Welchen Eindruck diese Entrevue gerade in gegenwärtiger Zeit, wo die katholische Kirche in Preußen mit solcher Heftigkeit verfolgt wird, in katholischen Kreisen hervorbrachte, das wollen wir aus Schonung für den Cardinal nicht näher beschreiben. Nur so viel sei bemerkt, daß die Katholiken Se. Eminenz viel lieber in Rom an der Seite des heiligen Vaters sehen würden, als an der Tafel des Kronprinzen von Preußen, an welcher ein treuer Sohn der Kirche, der Se. Eminenz ohne Zweifel immer noch sein will, unter den dermaligen Verhältnissen sich kaum besonders behoglich fühlen dürfte."

Victor Emanuel ist von der österreichischen Bevölkerung mit einer Begeisterung empfangen worden, welche selbst bei den leicht erregbaren Wienern bisher noch nicht dagewesen ist. Nur die Clerikalen grollten; die Seelenmesse der Michaelsbruderschaft ist vorgestern unter geringer Betheiligung im Stillen abgehalten worden, und der Statthalter gedenkt die fromme Brüderschaft aufzulösen, was nach den dortigen Gesetzen der Regierung merkwürdiger Weise bei jedem Vereine freisteht, wenn derselbe sein Programm überschreitet. Der „Magyar Allam", welcher vor wenigen Tagen einen Orsini für unseren Kaiser herbeirief, wollte über den Besuch Victor Emanuels „ganz kalt" referiren, „wie wir über Hagel, Cholera, Akrobaten u. s. w. zu thun pflegen." Und Sigl ruft dem österreichischen Kaiser zu: „Dieser Besuch Victor Emanuels ist uns ein Beweis, daß das Urtheil über Franz Joseph und Oesterreich bereits gesprochen ist und daß es sich nur mehr um den Zeitpunkt handelt, es an beiden zu vollziehen."

Die französischen Blätter fallen sogleich nach der Räumung mit einer Unverschämtheit über Deutschland her, die sich selbst übertrifft. Mit Veuillot's „Univers" gehen Hand in Hand das „Journal de Paris", das Leiborgan der Familie Orleans, und die ministerielle „Assemblée National", das Blatt des Ministers de la Bouillerie. Das Letztere macht sich mit wahrer Wuth über den Reichskanzler; schon vor mehreren Monaten erklärte es diesen für verrückt und wurde dafür von Thiers unterdrückt; heute wiederholt es jene brutalen Schimpfereien in stärkerem Maße. Das saubere Blatt schreibt: „Das Gebet an die Mutter Jesu Christi wird Frankreich retten, und dies, Herr v. Bismarck, ist Ihr Werk! Sie haben nicht den Artikel der „Assemblée Nationale" vergessen, welcher den Titel führte: „La Folie de M. de Bismarck." Herr Thiers unterdrückte, um dem Kanzler angenehm zu sein, unser Journal aber er konnte den Wahnsinn des ersten Ministers des Kaisers von Deutschland nicht unterdrücken. Dieser Staatsmann hat den Verstand verloren. Er vernichtet sein eigenes Werk. Die Einheit Deutschlands wird durch die Verfolgung Frankreichs zu Grunde gehen. Sie, Herr v. Bismarck, werden in Gesellschaft des Herrn Thiers und der Radicalen über unsere Gebete für die katholische Kirche lachen, aber die italienische Einheit wird auch zu Grunde gehen, und Frankreich wird gerächt sein. Julian, der Abtrünnige, wollte die katholische Kirche den Gesetzen des Kaiserreichs unterwerfen, aber in seiner letzten Schlacht sammelte der an den Ufern der Tiber verwundete Julian sein Blut in seinen Händen, und schleuderte es gen Himmel, rufend: Du hast gesiegt, Galiläer! Lebe wohl, Fürst von Bismarck; behalte deine Milliarden, die uns nicht arm gemacht, und welche Deutschland zu Grunde richten; vervielfältige deine Feste für deinen Verbündeten Victor Emanuel, den Kerkermeister Pius' IX.; verjage die Mönche und Nonnen; schicke die Bischöfe ins Gefängniß; bleibe der Mitschuldige der gekrönten Revolution und des Radikalismus. . . . Du bereitest die Rache Frankreichs, die Vernichtung aller deiner Werke vor, und der Tag naht, wo du, wie Julian der Abtrünnige, ausrufest: Du hast gesiegt, Galiläer!" Das ist der Wahnsinn, der blind um sich schlägt und nicht eher ruht, als bis er sich selbst verwundet und ruinirt. Es ist kein Vergnügen, diesen Ausbrüchen des Paroxysmus zuzuschauen; aber gefährlich sind sie für uns nicht. Die kalte, berechnende Schlauheit des Herrn Thiers war uns sicher weit gefährlicher. Wir werden wohl nicht nöthig haben, die Wüthenden zur Vernunft zu bringen, sie wissen, daß das ihnen gesetzte Gehege vorläufig zu stark ist, und ehe der günstige Zeitpunkt herankommt, fressen sie sich unter sich selber auf, wenn sie nicht bald wieder von einer starken Faust gezügelt werden.

Deutschland.

△ **Berlin**, 21. Sept. Die Ankunft des Königs von Italien auf dem hiesigen Görlitzer Bahnhof erfolgt morgen Nachmittag. Der italienische Gesandte und das Gesandtschaftspersonal, der portugiesische Gesandte und der preußische Ehrendienst verlassen heute Berlin, um sich zum Empfange des Königs an die preußisch-österreichische Grenze zu begeben. König Victor Emanuel bewohnt die Königskammern im K. Schlosse, in welchem vor einem Jahre der Kaiser von Oesterreich und zuletzt der Schah von Persien abgestiegen war. Das Gefolge des Königs besteht aus 27 Personen welche bis auf 6 Ordonnanzoffiziere im K. Schlosse wohnen, während jene Offiziere im Hotel de Rome Wohnung finden. Das diplomatische Gefolge des Königs bilden: der Conseil-Präsident und Finanzminister Minghetti, der Minister des Auswärtigen Visconti Venosta und die Chefs der politischen Abtheilungen jener Ressorts Conta, Tornielti und Cavaliere Bianchi. Diese Begleitung des hohen Gastes allein reicht hin, jene Angaben auf ihr richtiges Maß zurückzuführen, welche der Reise des Königs Victor Emanuel jeden politischen Charakter und Zweck absprechen wollen. — Der Handelsminister Dr. Achenbach verweilt noch in Wien. Er hat neuerdings Gelder angewiesen, um preußischen Arbeitern, namentlich auf dem Gebiete der Kunstgewerbe den Besuch der Ausstellung zu ermöglichen und damit auch neuen Aufschwung in jene Industriezweige zu bringen, in welchen andere Länder, namentlich Frankreich und Oesterreich, sich durch hervorragende Leistungen ausgezeichnet haben. Es sei hierbei bemerkt, daß bei dem Handelsministerium eine Reihe von Handelskammerberichten eingegangen sind, welche sich mehr oder minder gegen Industrieausstellungen im Allgemeinen aussprechen, weil trotz aller staatlichen Leistungen die Opfer der Industriellen nicht aufgewogen werden. — Fürst Bismarck trifft morgen hier ein.

— Der „Mtgsztg." zufolge ist General v. Manteuffel gestern vom Kaiser zum Generalfeldmarschall ernannt worden.

— Von „guter Seite" wird der „Sp. Ztg." geschrieben: „Wenn die „Schl. Ztg." berichtet, daß Capitän Werner auf seinem Abschiedsgesuche bestehe, so ist dieses nur insofern richtig, als damit sein Ausscheiden aus dem activen Militärdienst gemeint ist. Wenngleich die Gründe für diesen Entschluß sich der Oeffentlichkeit entziehen, so glauben wir doch das Richtige zu treffen, wenn wir behaupten, daß die Abberufung als solche nicht das Hauptmotiv hierfür ist, vielmehr sollen es die begleitenden Umstände sein, die dem Capitän einen solchen Schritt nothwendig erscheinen lassen. — Neulich wurde in dem „H. C." der Vorschlag gemacht, dem Capitän die Leitung der neu zu begründenden Reichs-Oberseebehörde zu übertragen. Nach Informationen der „Sp. Ztg." würde Herr Werner ein solches Anerbieten nicht ablehnen, vielmehr in dieser Stellung seine Kräfte nach wie vor gerne dem Staate widmen. — Graf Moltke hat bei seinem Aufenthalte in Wilhelmshaven dem Capitän Werner, welcher sich dort krank gemeldet hat, einen einstündigen Besuch gemacht.

— Die Nachricht, daß der Geh. Oberjustizrath v. Schelling an Stelle des zum Unterstaats-Sekretär im Justizministerium ernannten Präsidenten Friedberg den Vorsitz in der Justiz-Examinations-Commission erhalten werde, bestätigt sich nicht. Für diese Stellung ist vielmehr, der „N. A. Z." zufolge, der Geh. Oberjustizrath Herzbruch ausersehen, während Hrn. v. Schelling wahrscheinlich das Präsidium eines Appell.-Gerichtshofes übertragen werden wird.

— Es liegen Briefe aus der Provinz vor, — schreibt die „Bresl. Morgenztg." — in denen die Betheiligung an regierungsfreundlichen Wahlen aus dem Grunde von der Hand gewiesen wird, weil der oberste Verwaltungsbeamte der Provinz, der Oberpräsident v. Nordenflycht, die Agitation gegen die altconservative Partei „nicht gern sieht."(!!)

— Die Wahlen zu den neuen Gemeindekirchenräthen sollen im November stattfinden. Wie die „Prot. Kz." meldet, wird ein Wahlaufruf des Berliner Wahlcomités binnen Kurzem die Stellung ihrer Partei zu den neuen Verfassungs-Ordnungen präcisiren.

* Heute früh gegen 10 Uhr trafen, als erste Truppen der letzten Theile der Occupationsarmee, die Füsiliere des 8. Brandenb. Inf.-Reg. Nr. 64 auf dem Potsdamer Bahnhof hier ein, von zahlreichen Anverwandten und ehemaligen Regiments Kameraden empfangen und freudig begrüßt. Das Bataillon marschirte durch die Stadt nach dem Stettiner Bahnhof, wo es gespeist wurde und setzte dann um 2¼ Uhr seine Fahrt nach Angermünde, seinem künftigen Garnisonort, fort. Dort wird es um 5¼ Uhr eintreffen und seinen festlichen Einzug in die Stadt halten.

— In Folge der Ausweisung eines deutschen Israeliten aus St. Petersburg hat sich der Redacteur des „Israelit", Rabbiner Dr. Lehmann in Mainz, an den Reichskanzler mit der Bitte gewandt, eine Aenderung der betreffenden russischen Gesetze anzubahnen. Der „Israelit" veröffentlicht heute die vom Reichskanzler eingegangene Antwort, in welcher derselbe mittheilt, daß in dieser Angelegenheit bereits Schritte von ihm veranlaßt seien und daß über den Erfolg derselben weitere Mittheilung er sich vorbehalte.

Posen, 21. Sept. Der Erzbischof Ledochowski hat dem Oberpräsidenten in einem Schreiben angezeigt, daß er das hiesige Geistlichen-Seminar, dessen Schließung durch den Cultusminister angeordnet sei, nach den demnächst zu Ende gehenden Ferien nicht wieder eröffnen werde, da er es auf Gewaltmaßregeln seitens des Staates nicht ankommen lassen könne und wolle. (W. T.)

Breslau, 19. Sept. Bezüglich der Ausführung der neuen Kirchengesetze bemerkt das „Schles. Kirchenblatt" im Anschluß an die Mittheilung über die Sistirung der Amtsthätigkeit des ohne Mitwirkung der Staatsbehörde zum Pfarrer von Broslawitz ernannten Caplans Paul, daß bald noch andere Geistliche, Capläne und Pfarrer, deren Anstellungen seit Ende Mai erfolgt sind, das Geschick der Pfarrer Klein in Landsberg und Paul in Broslawitz theilen dürften; dem Vernehmen nach habe das Oberpräsidium bereits eine beträchtliche Liste von Anstellungen dem Fürstbischof übersandt und um Aufklärung ersucht.

Kassel, 20. Sept. Die „Hess. Bl." melden, daß die hessischen Agnaten definitiv von Preußen abgefunden seien. Der Prinz Friedrich (Schwiegersohn des Prinzen Carl von Preußen) habe die Annexion anerkannt, auf seine politischen Rechte und das Hausvermögen verzichtet und sich nur die Schlösser Fulda, Hanau, Wilhelmsbad und Philippsruhe, sowie einen Theil des Mobiliars vorbehalten. Die preußische Regierung habe sich dagegen zur Zahlung einer jährlichen Apanage von 202,000 Rℓ. nach dem Tode des Kurfürsten verpflichtet. Dem Landgrafen von Hessen-Philippsthal sei der Beitritt zu der Vereinbarung gegen eine Jahresrente von 36,000 Rℓ. offen gelassen. — Derselben Quelle zufolge sind die von dem Consistorium den renitenten Geistlichen auferlegten Geldstrafen von keinem derselben entrichtet worden und ist deßhalb gegen die Metropolitane Vilmar und Hoffmann, sowie gegen die Pfarrer Bohne, Schember, Wetzel, Saul, Dietrich und Schilling die Beitreibung des Betrages im Wege der Execution verfügt worden.

Dresden, 20. Sept. Das „Dresdner Journal" veröffentlicht das Gesammtresultat der stattgefundenen Ergänzungswahlen zur zweiten Kammer. 14 Abgeordnete sind wiedergewählt und 14 neugewählt worden. Sowohl von den Wiedererwählten als von den Neuerwählten gehören je 8 der conservativen und je 6 der vereinigten Fortschritts- und nationalliberalen Partei an. Die Liberalen haben zwei Sitze verloren, da 14 liberale Abgeordnete ausgeschieden waren.

Holland.

Haag, 20. Sept. Das Budget für 1874 weist an Ausgaben im Ordinarium 100 Mill. Gulden auf, eine Summe, die diejenige früherer Jahre um 400,000 Gulden übersteigt. Die früheren Deficits sind fast ganz gedeckt. Seit 1872 ist das Ziel, die Ausgaben mit den im Ordinarium befindlichen Mitteln in's Gleichgewicht zu bringen, vollkommen erreicht. An Baarvorrath befinden sich in der Kasse 33 Mill. Der Gesetzentwurf wegen der Münzreform soll sofort zur Vorlage kommen. Das Marinebudget ist um 1⅓ Mill. vermehrt worden. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 20. Sept. Von den der ultramontanen Partei angehörigen Mitgliedern des Nationalraths Arnold von Uri, Roten von Wallis und Fischer von Luzern ist heute eine Interpellation an den Bundesrath gerichtet in Betreff der von der Berner Regierung für den morgigen eidgenössischen Bettag erlassenen Proclamation, in welcher die Antragsteller, da dieselbe sich gegen die ultramontanen Bestrebungen ausspricht, eine Störung des confessionellen Friedens erblicken. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. Sept. Der internationale Congreß der Land- und Forstwirthe ist hier heute Vormittag eröffnet worden. Es waren gegen 300 Theilnehmer anwesend. Der Minister des Ackerbaues, Chlumetzki, leitete die Verhandlungen durch eine Ansprache ein. Die Versammlung trat darauf in die Berathung des ersten Gegenstandes der Tagesordnung betreffs der Frage des Schutzes der Vögel.

— 20. Sept. Der heutigen Truppenparade zu Ehren des Königs Victor Emanuel, zu welcher 12,000 Mann mit 88 Geschützen ausgerückt waren, wohnten, außer dem Kaiser, die Erzherzöge, der deutsche Botschafter, der italienische Gesandte, die Militärattachés der fremden Mächte und viele andere fremde Offiziere bei. — Die Südbahn hat eine Herabsetzung des Tarifs für Getreide und Hülsenfrüchte von den Grenzstationen nach allen Stationen der Bahn eintreten lassen. Für Kartoffeln von und nach allen Stationen beträgt die Ermäßigung 34—40 %. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 19. Sept. An gewöhnlich unterrichteter Stelle wird mir versichert, daß der Graf Chambord nur die vollständige Räumung des Landesgebiets abgewartet habe, um seinen Willen kundzugeben; er werde in aller Kürze in geeigneter Weise der Ungewißheit der Situation ein Ende machen. — Die „Patrie" meldet, daß zahlreiche radikale Agenten Paris verlassen, um in den zur Wahl berufenen Departements die Wahlbewegung zu leiten. — Gegen Bazaine sind im Ganzen 272 Belastungszeugen vorgeladen worden, 129 Militär- und 143 Civilpersonen, unter letzteren 9 Frauen.

— 20. Sept. Die legitimistischen Journale erklären die Nachricht des „Temps", daß der Deputirte und Führer der legitimistischen Rechten de Larcy eine Adresse nach Frohsdorf überbracht habe, für unbegründet. De Larcy habe das Departement Gard und sein daselbst bei Allais gelegenes Landgut nicht verlassen, auch sei gar keine Adresse an den Grafen v. Chambord entworfen worden. — Das Journal „la France" will Berichte aus Wien erhalten haben, nach denen es sich bestätigt, das die Bemühungen, den Grafen von Chambord zu einem Compromiß über die Constitution und zu Concessionen in der Fahnenfrage zu bewegen, erfolglos geblieben sind. Der Graf von Chambord hätte neuerdings erklärt, daß sein Manifest vom Jahre 1871 als das einzige Programm, welches mit dem Gefühl seiner Würde und seinem Gewissen verträglich sei, betrachtet werden dürfe. — Geradezu im Gegensatze hiermit versichert der „Soir", Graf Chambord gebe die befriedigendsten Erklärungen und sei bereit, sobald nur sein Erbrecht bedingungslos anerkannt werde, alle für nothwendig erachteten Zugeständnisse zu machen. — Neben dem Allen verlautet gerüchtweise, Graf Chambord hätte durchblicken lassen, daß er, sobald seine Rechte auf den Thron anerkannt und sobald die ihm zukommenden Huldigungen ihm in Versailles erwiesen worden, zu Gunsten des Grafen von Paris auf die Regierung verzichten werde. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 18. Sept. Die aus Cartagena ausgelaufenen meuterischen Schiffe haben Truppen ans Land gesetzt, welche in der Richtung von Almeria abmarschirten. Die Gendarmen, Carabiniers und Freiwilligen dieses Ortes haben sich concentrirt, um den Angriff abzuschlagen. General Pavia hat 1000 Mann so wie einige Artillerie als Verstärkung nach Almeria gesandt. Die Insurgenten sind wieder nach Aguilas zurückgegangen, dessen Umgebungen sie in einem Umkreise von zwei Meilen verheeren. — General Loma hat bei San Sebastian die Bande von Lizaraga geschlagen und zersprengt. Der Verlust der Carlisten beträgt 8 Todte, 16 Verwundete und 7 Gefangene, worunter zwei Offiziere. Die Truppen verloren 2 Todte und mehrere Verwundete. — General Moriones sollte gestern mit 8000 Mann Verstärkung in Vittoria ankomen. — Das Gros der carlistischen Armee befand sich Montag in Zumarraga, Vergara, Legazpia, Ormaiztegui und Villafranca. Man glaubt, daß sich dieselbe zum Angriff auf Tolosa vorbereite. Am selben Tage Abends wurde eine carlistische Bande in Miracruz, drei Kilometer von San Sebastian, signalisirt.

Madrid, 20. September. Aus Cartagena wird gemeldet, daß die dortigen Insurgenten am 15. September auf ein französisches Fahrzeug, welches Lebensmittel einnehmen wollte, gefeuert, einen Matrosen getödtet und zwei andere verwundet haben. Auf die Drohung des Schiffscommandeurs, daß die Stadt bombardirt werden würde, gab der Wohlfahrtsausschuß die geforderte Genugthuung. (W.T.)

— Die Carlisten haben, wie aus Barcelona vom 18. gemeldet wird, das Feuer auf Berga eröffnet, daß zu seiner Vertheidigung auf die eigenen Kräfte angewiesen ist. (W. T.)

Italien.

Rom, 16. Sept. Man schreibt der „N. fr. Pr.", daß in diesen Tagen ein Wechsel der Aerzte des Papstes stattgefunden habe. Pius IX. ist von dem Vorgefühl durchdrungen, daß er in den nächsten Monaten sterben muß, und, obwohl für den Augenblick keine Gefahr vorhanden ist, glaubt man allgemein, daß er schwerlich die rauhen Wintermonate überleben wird. Das wahre Symptom, daß es mit dem Papste schlecht stehe, ist sein langanhaltendes Schweigen. Wenn vierzehn Tage vorübergehen, ohne daß Pius IX. eine Rede hält, kann man sicher sein, daß er mehr oder minder ernstlich krank ist. (Aehnliche Nachrichten über den Gesundheitszustand des Papstes bringen „Paese" und „Popolo Romano.")

England.

London, 20. Sept. Der „Times" gehen Mittheilungen aus Freetown vom 2. d. M. zu, nach welchen in Folge der am Flusse Prah von den Engländern erlittenen Niederlage ein allgemeiner Aufstand an der ganzen Goldküste ausgebrochen ist. Oestlich von Elmina haben fast alle Stämme den Aschantis ihre Unterwerfung erklärt. Die Kriegsschiffe „Barracouta" und „Argus", welche ausgelaufen waren, um Tacoroady und die zwischen letzterem Orte und Channah belegenen Ortschaften zu beschießen, wurden genöthigt, die von ihnen gelandeten Mannschaften, welche überfallen wurden, wieder zurückzuziehen. — Dem Skandal, daß während gegen den Tichborne-Prätendenten wegen Meineids verhandelt, gleichzeitig für ihn, als einem unschuldig Verfolgten in öffentlichen Versammlungen agitirt wird und er selbst sich bei denselben als Märtyrer einzuführen pflegt, wird nun endlich ein Ende gemacht werden. Der Gerichtshof hat ihm angekündigt, daß er, wenn er noch einmal während der Verhandlung in einer öffentlichen Versammlung auftrete, sofort verhaftet werden würde.

— Die Forderungen der Bank von England gegen Jay Cook betragen 60,000 Pfd. St., Rothschild's 100,000 Pfd. St. — Nach einem Telegramm der „Frankf. Ztg." wird die Londoner Firma Mac Culloch (eine Filiale von Cooke in Newyork) von dem Fallissement Cooke's gar nicht berührt und setzt ihre Zahlungen fort. In Liverpool herrsche Vertrauen auf eine dem Newyorker Hause mögliche günstige Abwickelung. Man erwarte eine Unterstützung desselben durch die nordamerikanische Regierung. Den Grund zu der Zahlungseinstellung erblicke man vorzugsweise in den unerwartet gekommenen Einzahlungen auf neue Eisenbahnen, deren Actien die gedachte Firma übernommen. — Nach einem „Reuter's Bureau" aus Newyork vom 20. d. M. zugegangenen Telegramm sind sowohl die Sparkassen-Banken wie kaufmännische Häuser von den jüngsten Fallissements durchaus unberührt geblieben. Die Häuser Jay, Cooke & Comp. und Fisk & Hatsch hoffen ihre Zahlungen baldigst wieder aufnehmen zu können. — „Reuter's Bureau" wird ferner aus Newyork gemeldet, daß die „Union Trust Company" ihre Zahlungen eingestellt habe, aber hoffe, dieselben am nächsten Montage wieder aufnehmen zu können. In Folge hiervon, und da das „Clearinghouse" es abgelehnt hat, Maßregeln zum gegenseitigen Schutze der Banken zu ergreifen, hat die Aufregung neuerdings wieder zugenommen. Die Fondsbörse ist auf Anordnung des Präsidenten geschlossen worden, damit den Börsen-Mitgliedern der Rechnungsabschluß ermöglicht werde.

Rußland und Polen.

Petersburg, 20. Sept. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Khiwa hat der General Kaufmann bei der vollständigen Ruhe, die jetzt unter den dortigen Turkomanen herrscht, den Rückzug des Orenburg- und Mangyschlak-Detachements angeordnet. Letzteres sollte am 15. September n. St. in Kinderli eintreffen, während das Orenburg-Detachement am 8. October n. St. in der Festung Emba erwartet wird. (W. T.)

St. Petersburg, 26. Septbr. Nach Mittheilungen der „Rigaer Zeitung" ist man Seitens der Versammlung der Vertreter der ersten Eisenbahngruppe zu Riga so eben über folgende Punkte übereingekommen: Die erniedrigten Tarife für Getreide, Salz, Backsteine, Fische aus den südlichen Gubernien, Mineral-Oele, kaukasische und persische Früchte, welche bis zum ersten Januar 1874 Kraft haben, auf ein ferneres Jahr beizubehalten, und dieselben auch darüber hinaus in Wirkung zu lassen, so lange nicht ausdrücklich eine Aenderung publicirt wird. — Außerdem wurden mehrere andere Tarifangelegenheiten zur Bearbeitung an Special-Commissionen überwiesen, unter anderen auch die über eine bedeutende Reform in den Tarifen für die nach den Häfen von Königsberg und Riga bestimmten Waaren. In den darauf folgenden Sitzungen wurden die Bedingungen der Gewährung von Waggons für den Transport über die Grenze festgestellt. Hierzu waren Seitens der 7 interessirten Bahndirectoren alle Betriebsdirectoren und die ältesten Maschinisten delegirt. — Zur Hebung des Handelsverkehrs nach Riga wurden mehrere Verkehrserleichterungen zugestanden u. A. für Tabak aus dem Gubernium Saratow, für Maschinen und Papier von Riga nach dem Innern Rußlands. — Andere Verkehrserleichterungen sind für den Handel mit Spirituosen aus dem Innern des Reiches über Eydtkuhnen und Riga nach dem Ausland in Kraft getreten.

— 21. September. Die von mehreren Zeitungen gebrachte Nachricht, daß der Kaiser auf der Reise nach Livadia auf der Eisenbahnstrecke zwischen Moskau und Kiew nur mit knapper Noth einer Gefahr entgangen sei, indem mehrere Schienen von den Schwellen losgelöst worden und dies erst kurz vor der Ankunft des Separatpostzuges bemerkt und der Schaden sofort beseitigt worden sei, entbehrt nach eingezogenen zuverlässigen Erhebungen jeder Begründung.

Türkei.

Constantinopel, 20. Sept. Wie es heißt, will die Pforte die türkische Gesandtschaft in Berlin zur Botschaft erheben. (Schl. Z.)

Afrika.

Eine aus Tanger in Paris eingetroffene Depesche vom 19. meldet, daß der Sohn des verstorbenen Sultans von Marocco zu dessen Nachfolger proclamirt worden ist, ohne daß dagegen ein Einspruch geltend gemacht wäre. Die entgegenstehende Mittheilung italienischer Blätter ist unbegründet.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachm.

Newyork, 22. Sept. Präsident Grant und der Schatzsekretär Richardson sind hier eingetroffen und beschäftigen sich mit Prüfung der Vorschläge Vanderbilts und anderer Finanzcapacitäten zur Erleichterung der Lage.

London, 22. Sept. Reuter's Bureau meldet aus New-York von gestern Abend: Grant lehnte den Vorschlag ab, von 44 Millionen Reservenoten 30 Millionen auszugeben, ebenso die Offerte Vanderbilts, den Bankhäusern unter Hilfe der Regierung beizuspringen. Richardson will statt dessen morgen für weitere 30 Millionen 5/20-Bonds ankaufen.

Newyork, 22. Septbr. Die Regierung beschloß nach offizieller Meldung einen unbeschränkten Betrag von 5/20-Bonds zum Paricourse gegen Gold anzukaufen.

Danzig, den 22. September.

* Die städtische Allee- und Plantagen-Commission ist gegenwärtig mit einer Vorlage an die städtischen Behörden beschäftigt, welche die Bepflanzung der definitiv regulirten Straßen mit Bäumen bezweckt. Zunächst sind die Langgasse und die Hundegasse in Aussicht genommen. Man ist in der Commission der Ansicht, daß die Hausbesitzer dieser Straßen gern bereit sein werden, einen Theil der übrigens unbedeutenden Kosten (die Pflanzung einer guten Linde würde incl. Erde etwa 6 Thlr. kosten) zu tragen. Von mehreren Hausbesitzern wissen wir, daß sie auf eigene Kosten schon in nächster Zeit Bäume pflanzen werden. Es wäre zu wünschen, daß man damit von vornherein nach einem bestimmten Plane vorginge. Das Pflanzen von Bäumen, deren Blätter die Mischung der Luft verbessern und deren Wurzeln die schädlichen Stoffe des Bodens absorbiren und zersetzen, wirkt bekanntlich besonders günstig auf die Gesundheitsverhältnisse. Außerdem würden unsere Straßen und Plätze in sehr wohlthuender Weise in Bezug auf das äußere Ansehen gewinnen.

* Die auch in verschiedenen Zeitungen mitgetheilte Nachricht, daß der Unterrichtsminister Anfang und Dauer der Herbstferien für den ganzen Staat einheitlich angeordnet, beruht auf einem Irrthum. In den hiesigen Schulen werden die Ferien älteren Bestimmungen entsprechend stattfinden und zwar: bei den höheren Lehranstalten vom 4. bis zum 16. October, bei den Volksschulen — damit der Ziehtag in die Ferienzeit fällt — vom 24. September bis zum 6. October.

* In einigen Zeitungen findet sich die Mittheilung, daß ein hiesiges Handlungshaus die Zahlungen eingestellt und sich die Unterbilanz auf 300,000 Thlr. belaufe. Richtig ist, daß die hiesige Handlung A. Koehne die Zahlungen eingestellt hat. Es läßt sich jedoch, wie uns von unterrichteter Seite mitgetheilt wird, noch nicht angeben, wie hoch die Activa und Passiva sind. Es wird gegenwärtig an der Regulirung der Sache gearbeitet.

* Wir werden ersucht, der wiederholten Klage öffentlichen Ausdruck zu geben, daß die Absperrung des Wassers aus der Prangenauer Leitung ohne vorherige Bekanntmachung erfolge, wodurch die Bewohner der betr. Straßen oft in empfindlicher Weise belästigt würden. — Wir unsererseits können nur wiederholen, daß die Annahme, der jetzt oft und besonders in den oberen Etagen eintretende Wassermangel beruhe auf einer Absperrung, irrthümlich ist. Wäre das Wasser abgesperrt, so würde es auch in der untern Etage und in den Wasserständern auf der Straße fehlen, was aber nicht der Fall ist. Es wird also nur der Rath zu wiederholen sein, daß man sich in Wirthschaften, sobald ein Nachlassen des Wasserdrucks bemerkt wird, was gegen Abend zu geschehen pflegt, für die nächsten Stunden einen Wasservorrath abzapfe.

* (Cholera.) Von Sonnabend bis heute sind im Stadtbezirke weder Erkrankungen noch Todesfälle polizeilich angemeldet worden.

* In bautechnischen Kreisen — schreibt die „Sp. Z." — macht eine ächt büreaukratische Verfügung der Direction der K. Ostbahn peinliches Aufsehen, durch welche die Ober-Betriebsinspectoren, Bauinspectoren und Eisenbahnbaumeister angewiesen werden, nicht nur die ständigen Mitglieder der Direction, sondern auch alle in derselben beschäftigten Hilfsarbeiter als persönliche Vorgesetzte anzusehen. Eine besondere Begründung ist dem Erlasse nicht beigefügt. Diese verletzende Maßnahme gegen die eigentlichen Träger der Betriebssicherheit erscheint gerade jetzt, wo der Handelsminister eine Conferenz zur Minderung der Eisenbahnunfälle einberuft, um so wunderbarer, als eine solche Unterordnung der technischen Beamten unter die meist noch jungen Hilfsarbeiter sehr bedeutend auf den Betrieb und die Betriebssicherheit der Eisenbahn influiren kann. Denn unzweifelhaft richtig ist die Behauptung, daß ein lediglich mit Tarif- und Expeditionswesen beschäftigter Hilfsarbeiter nicht diejenige Kenntniß des praktischen Betriebsdienstes besitzen kann, welche nothwendig ist, als wirklicher Vorgesetzter den Betriebstechnikern fachgemäße Befehle zu ertheilen. Unternimmt es ein solcher Pseudotechniker trotzdem, eingreifende Anordnungen zu treffen, so läuft er eben Gefahr, entweder Verwirrung oder, was im Eisenbahndienst meistens gleichbedeutend ist, Unglück anzurichten.

— In einer Exmissionsklage hat das K. Obertribunal die Entscheidung getroffen, daß, wenn kein besonderer Paragraph dafür im Contract vorhanden, der Miether bei Pränumerando-Miethszahlung nicht verpflichtet sei, das Miethsgeld dem außer dem Hause wohnenden Wirthe zuzustellen, resp. begründet eine unter solchen Umständen verspätete Miethszahlung nicht die Klage auf Räumung der Wohnung.

* Seitens der französischen Marineverwaltung resp. der Präsidentschaft ist den deutschen Behörden die Mittheilung gemacht, daß mit Rücksicht auf die Cholera für den Hafen zu Havre eine dreitägige Quarantaine für alle Schiffe angeordnet ist, ohne Rücksicht darauf, ob dieselben im Besitze des Gesundheitspasses sind oder nicht. Auswandererschiffen mit mehr als 40 Auswanderern ist das Einlaufen in den Hafen gänzlich verboten.

* Für den zum 5. October c. einberufenen Provinzial-Landtag sind ernannt: zum K. Commissarius der Ober-Präsident v. Horn, zum Marschall der Reg.-Präsident Graf zu Eulenburg-Wicken zu Marienwerder und zum Vice-Marschall der Gen.-Landschafts-Director Graf v. Kanitz auf Podangen.

* Am 1. October d. J. wird in dem Dorfe Jungfer, Kreis Elbing, eine Postagentur eingerichtet, welche mit Tiegenhof durch eine tägliche Botenpost verbunden werden soll. Diese Post, mit welcher Briefpost-Gegenstände aller Art, ferner Sendungen mit declarirtem Werthe und gewöhnliche Packete bis zum Gewichte von 20 Pfund befördert werden sollen, erhält folgenden Gang: aus Tiegenhof 5,30 früh, in Jungfer 7,20 früh, aus Jungfer 12 Mittags, in Tiegenhof 1,50 Nachm.

* [Polizeiliches.] Vorgestern Abend wurden 4 jugendliche Arbeiter verhaftet, weil sie zu verschiedenen Malen mittelst Uebersteigens eines hohen Zaunes von einem Speicherhofe auf dem Bleihof größere Quantitäten Roh- und Gußeisen gestohlen haben, welches sie an die Trödlerin Becker in der Häkergasse zu Spottpreisen verkauft haben. Ferner haben dieselben von dort mehrere Bunde Nageleisen, sowie verschiedene Packete Nägel und Drathstiften gestohlen, die sie ebenfalls an verschiedene Nagelschmiede und Schuhmacher weit unter dem Werthe verkauften, endlich haben sie von einem Kahne ein Ende Tau abgeschnitten, welches sie an einen Händler verkauften. Die ꝛc. Becker, so wie die übrigen Hehler, 4 an der Zahl, wurden verhaftet. — In der verflossenen Nacht wurde der wegen mehrfacher Messerstecherei in Untersuchung stehende Arbeiter Cunardt verhaftet, weil er auf dem Kohlenmarkt einem Arbeiter aus Ohra ohne jede Veranlassung einen Messerstich in den Kopf beigebracht hat.

** **Graudenz**, 21. Sept. Gestern Nachmittag fand hier unter Vorsitz des Hrn. Rechtsanwalt Mangelsdorff eine Versammlung der liberalen Wähler unseres Wahlkreises statt, zu welcher der bisherige Abgeordnete Hr. Commerzienrath Bischoff (Danzig) eingeladen und erschienen war. In einer von den Anwesenden mit Beifall aufgenommenen Rede erstatte Hr. Bischoff Bericht über die an Arbeit und Erfolgen sehr reiche Legislaturperiode des Landtages, welche mit dem November d. J. abschließt. Insbesondere berührte er auch die unseren Kreis lebhaft interessirende Eisenbahn- und Brückenfrage. Nachdem Redner noch auf die wichtigen zukünftigen Aufgaben des Landtages auf dem Gebiet der Steuerpolitik, der Selbstverwaltung, Schule und Kirche eingegangen und sich bereit erklärt hatte, auch fernerhin ein Mandat anzunehmen, wurde er von der Versammlung einmüthig als Candidat für das Abgeordnetenhaus aufgestellt. In Betreff des zweiten Candidaten wurde eine Entscheidung noch nicht getroffen.

Königsberg, 20. Septbr. Laut dem amtlichen Cholera-Bericht sind gestern angemeldet: erkrankt 10, gestorben 3 Personen. Heute sind als erkrankt 3 Personen gemeldet worden, als gestorben Niemand. Dagegen ist unter den Arbeitern der städtischen Wasserleitung in Dammkrug die Krankheit ausgebrochen, von welchen gestern fünf der städtischen Krankenanstalt überliefert wurden; drei davon sind auch bereits mit Tode abgegangen. Auch auf den Vorder-Hufen, in Hardershof, soll die Cholera im Zunehmen sein, und bei Cosse sind gestern zwei Schiffsleute auf ihren Fahrzeugen an derselben erkrankt.

— Im Gebäude des Ostpreuß. Tribunals ist die an den Kaufmann Herzberg erlassene Vorladung zum im November c. in seiner Untersuchungssache wegen Betrugs anstehenden Audienz-Termine 2. Instanz zu erscheinen, affichirt worden. H. soll sich heimlich nach Rußland begeben haben.

-k- **Mohrungen**, 20. Sept. Die Cholera ist bei uns in erfreulicher Abnahme begriffen, seit einigen Tagen sind täglich nur ein oder zwei Sterbefälle vorgekommen. Nach amtlicher Feststellung sind seit Beginn der Cholera bis heute 240 Personen gestorben. — Gestern wurde der im ganzen Kreise durch sein leutseliges Wesen und liberale Gesinnung geehrte und ersuchte Kreisthier-Arzt und Rathsmann Kurzawa, welcher auch ein Opfer der Cholera im besten Mannesalter wurde, unter großem Gefolge zur Ruhe geleitet. — An demselben Tage war außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten, in der Herrn Bürgermeister Schmidt außer den 70 Thlr., welche er jährlich für die äußeren Mühewaltungen erhält, noch für seine außerordentlichen Gänge und Anordnungen während der Cholera 100 Thlr. Gratification, und zur Anfertigung der rückständigen Büreauarbeiten monatlich 25 Thlr. bis zum 1. Februar 1874 von der Versammlung bewilligt wurden. — Von der Aufstellung eines Candidaten zum Hause der Abgeordneten verlautet noch immer nichts, trotzdem die Neuwahlen vor der Thür sind.

Vermischtes.

* Für das Zeitungswesen, das in den letzten Jahren einen großen Aufschwung nahm, ist jetzt ein starker Rückschlag eingetreten. Eine nicht geringe Anzahl der in der letzten Zeit gegründeten Organe wird mit Beginn des nächsten Quartals eingehen, nachdem sie bedeutende Summen verschlungen haben, die meisten Berliner Zeitungen sind genöthigt, entweder das Abonnement oder die Insertionspreise zu erhöhen oder sich einzuschränken. Der Verwaltungsrath der Actiengesellschaft „Spenersche Ztg." hat beschlossen, dieses Blatt vom 1. October ab bei denselben Abonnementspreisen nicht mehr zweimal täglich, sondern nur als Abendblatt erscheinen zu lassen. Nur auf die „Germania" scheinen die schlechten Zeiten keinen Einfluß zu haben, diese erscheint mit dem neuen Quartal zweimal täglich. — Leider scheint auch dasjenige Wiener Blatt, das sich die Pflege der guten Beziehungen zwischen Oesterreich und Deutschland zur besonderen Aufgabe gemacht hat, die „Deutsche Ztg." das Hauptblatt der „Jungen" innerhalb der Verfassungspartei, die Ungunst der Verhältnisse zum Opfer zu fallen. Eine zum 30. d. Mts. einberufene Generalversammlung der Actionäre dieser Zeitung soll über das Schicksal derselben entscheiden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. Septbr. Angekommen 5½ Uhr Nachm.

		Crs. v. 20.			Crs. v. 20.
Weizen			Pr. Staatsschldsch.	91 2/8	91 2/8
Sept.-Oct.	86 6/8	86 6/8	Wstp. 3½% Pfdb.	81 2/8	81 4/8
Oct.-Nov.	85 4/8	85 6/8	do. 4% do.	91	91
April-Mai	85 4/8	85 6/8	do. 4½% do.	99 3/8	99 1/8
do. farbloser	84 4/8	84 4/8	do. 5% do.	103 7/8	104 6/8
Rogg. matt,			Lombarden ex.Cp.	101 6/8	101 7/8
Sept.-Oct.	59 4/8	59 4/8	Franzosen	202	202
Oct.-Nov.	59 6/8	60 1/8	Rumänier	37 1/8	37 2/8
April-Mai	61 3/8	61 5/8	Neue franz. 5% A.	90 7/8	90 6/8
Petroleum			Oester. Creditanst.	135 2/8	135
Spt.-O. 200 ℔.	10 6/24	10 6/24	Türken (5%)	49 5/8	49 6/8
Rüböl Spt.-Oct	19 2/3	19 2/3	Oest. Silberrente	65	64 7/8
Spiritus			Russ. Banknoten	81 7/8	81 5/8
Sept.-Octbr.	22 22	22 25	Oester. Banknoten	88 [illegible]	89
April-Mai	20 28	21	Wechselcrs. Lond.		6. 20⅜
Pr. 4½% consol.	105 1/8	105 1/8		—	

Fondsbörse still.

Frankfurt a. M., 20 Sept. Effecten-Societät. Creditactien 236½, Franzosen 353½, Lombarden 178. Wenig Geschäft.

Hamburg, 20. September. Getreidemarkt Weizen loco ruhig, Roggen loco fest, beide auf Termine ruhig. Weizen pr. September 126℔. 1000 Kilo 241 Br., 239 Gd., pr. September-October 126℔. 241 Br., 239 Gd., pr. Oct.-Nov. 126℔. 243 Br., 242 Gd., pr. November-Dezember 126℔. 248 Br., 246 Gd. — Roggen pr. Sept. 1000 Kilo 183½ Br., 182½ Gd., pr. Sept.-Oct. 183½ Br., 182½ Gd., pr. October-November 185½ Br., 184½ Gd., pr. November-Dezember 187 Br., 186 Gd. — Hafer still. — Gerste fest. — Rüböl matt, loco 64, pr. October pr. 200 ℔. 64, pr. Mai 1874 67. — Spiritus matt, pr. 100 Liter 100% pr. September-October 61, pr. November-December 56, pr. April-Mai 54½. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 14,70 Br., 14,60 Gd., pr. September 14,70 Gd., pr. October-Dezember 15,20 Gd. — Wetter: Regnerisch.

Hamburg, 20. September. Creditactien 204 a 203, Franzosen 757, Lombarden 385, Laurahütte 193, Dortmunder Union 114½. Nach hier vorliegenden Privatdepeschen aus Newyork wären die dortigen Fallissements bis jetzt lediglich auf Bankgeschäfte beschränkt, bezüglich des Waarenhandels wäre man noch ohne Besorgnisse.

Bremen, 20. September. Petroleum ruhig, Standard white loco 15 Mk. 75 Pf.

Bremen, 20. September. Der hiesige Platz ist,

Wien, 20. Sept. (Schlußcourse.) Papierrente 69,90, Silberrente 73,40, 1854er Loose 93,25, Bankactien 966,00, Nordbahn 2072,50, Creditactien 230,00, Franzosen 339,00, Galizier 217,25, Kaschau-Oderberger 137,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 203,25, do. Lit. B. 151,00, London 112,80, Hamburg 55,60, Paris 44,25, Frankfurt 95,10, Amsterdam —, Böhm. Westbahn —, Creditloose 173,50, 1860er Loose 101,00, Lombardische Eisenbahn 171,75, 1864er Loose 135,50, Unionbank 136,50, Anglo-Austria 170,00, Austro-türkische 39,00, Napoleons 9,02, Ducaten 5,45, Silbercoupons 107,75, Elisabethbahn 215,00, Ungarische Prämienloose 80,50, Preuß. Banknoten 1,68¼.

London, 20. Septbr. [Schluß-Course.] Consols 92½. 5% Ital. Rente 61⅜. Lombarden 15¾. 5% Russen de 1871 96½. 5% Russen de 1872 98⅜. Silber 59⅛. Türkische Anleihe de 1865 50¾. 6% Türken de 1869 63¼. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 93½. Oesterreichische Silberrente 65¾. Oesterreichische Papierrente —. Die Newyorker Börsenkrisis hat, einen leichten Coursdruck abgerechnet, keinen Einfluß auf die hiesige Börse ausgeübt. Die hiesigen Zeitungen sprechen sich über die Newyorker Ereignisse bis jetzt im Ganzen beruhigt aus.

Liverpool, 20. Septbr. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 9¾, middling amerikanische 9, fair Dhollerah 6, middling fair Dhollerah 5⅜, good middling Dhollerah 4⅞, middl. Dhollerah 4⅜, fair Bengal 4, fair Broach 6, new fair Oomra 6⅛, good fair Oomra 6⅜, fair Madras 6⅛, fair Pernam 9, fair Smyrna 6⅞, fair Egyptian 9⅜.

Paris, 20. Septbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 57,17½. Anleihe de 1871 91,82½. Anleihe de 1872 92,22½. Italienische 5% Rente 62,60. Italienische Tab.-Actien 777,50. Franzosen (gest.) 767,50. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 396,25. Lombardische Prioritäten 251,25. Türken de 1865 51,77½. Türken de 1869 327,50. Türkenloose 148,00. — Ruhig.

Paris, 20. Septbr. Productenmarkt. Weizen pr. Septbr.-December 39,00, pr. 4. November 38,73. — Mehl ruhig, pr. September 87,00, pr. November-Februar 86,75, pr. Jan.-April 86,75. — Rüböl ruhig, pr. Sept. 88,75, pr. November-December 90,25, pr. Januar-April 91,25. — Spiritus fest, pr. September 71,00.

Antwerpen, 20. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 39. — Roggen unverändert, Odessa 23. — Hafer weich. — Petersburg 21¾. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 40 bez. und Br., pr. September 39½ bez., 40 Br., pr. October 39½ bez., 40 Br., pr. Dezember und pr. October-Dezember 40 Br. — Ruhig.

Newyork, 20. Sept. (Schlußcourse) Wechsel auf London in Gold 108⅜, Goldagio 11⅞, 5/20 Bonds de 1885 113¼, do. neue 5% fundirte 111. Bonds de 1865 116, Eriebahn 53½. Central Pacific 98, Illinois 100, Baumwolle 18⅞, Mehl 7 D. 35C., Rother Frühjahrsweizen —, Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 17, do. in Philadelphia 16, Havanna-Zucker Nr. 12 8⅜. — Höchste Notirung des Goldagios 12⅜, niedrigste 11⅛.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 22. September.

Weizen gedrückt, loco pr. Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	132 135℔	Thlr. 95-102 Br.	83-93 Thlr. bez.
hochbunt	129 132℔	„ 90-96 „	
hellbunt	128 134℔	„ 90-95 „	
bunt	126 130℔	„ 87-90	
roth	128 135℔	„ 84-90 „	
ordinair	126 128℔	„ 80-84 „	

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 87 Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. September-October 85½ Thlr. Br. u. bez., pr. Octbr.-November 84½ Thlr. Br., 84 Thlr. Geld, pr. April-Mai 84½ Thlr. Br., 84 Thlr. Geld.

Roggen matter, loco pr. Tonne von 2000 ℔ 120℔. 63½ Thlr., 122℔. 64 Thlr., 129℔. 66⅔ Thlr.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 63 Thlr.

Auf Lieferung pr. September-October 59 Thlr. Br., 58½ Thlr. Gd., pr. April-Mai 56 Thlr. bez.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔. kleine 110℔. 54 Thlr.

Hafer loco pr. Tonne von 2000℔ 44 Thlr.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. 83 Thlr., Regulirungspreis 85 Thlr.

Geschlossene Frachten. Swansea 21s pr. Load fichtene, 25s pr. Load eichene Slandlings, Gloucester 28s pr. Load eichene, 20s pr. Load fichtene Plancons, 24s pr. Load fichtene Balken, Brake 13s pr. Last von 24 Stück flache eichene Sleeper, Stettin 6½s pr. Stück flache eichene, 5½s pr. Stück flache fichtene Sleeper, Birkenhead 23s pr. Load fichtene Balken Blyth 17s pr. Load fichtene Balken und Mauerlatten, Ostende 26s pr. Load eichene ⊐Sleeper, Grangemouth 17s 6d pr. Load fichtene Sleeper, Copenhagen 4½s pr. C.-Fuß fichten Holz, St. Grimsby 23s pr. Load gerade eichene Balken, 18s pr. Load fichtene Sleeper, Swansea 20s pr. Load fichtene Balken, Barrow 18s pr. Load Sleeper, West Hartlepool 14s pr. Load fichtene ⊐Sleeper, Tymbock 16d pr. Stück fichtene runde Sleeper, Hull pr. Dampfer 3s 6d, London pr. Dampfer 3s 10d pr. 500℔. Weizen

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 20⅜ Gd. Amsterdam kurz 140⅜ Gd., do. 2 Monat 139⅛ Gd. 3½% Staats-Schuldscheine 90⅞ Gd. 4% Danziger Privat-Bank-Actien 114½ Gd. 3½% westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftl. 81⅛ Gd., 4% do. do. 90¾ Gd., 4½% do. do. 99⅜ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99½ Br. 5% Pomm. Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 22. September.

Getreide-Börse. Wetter: schön, Nachts kalt. Wind: SW.

Weizen loco war auch am heutigen Markte bei reichlicher Zufuhr in flauer Stimmung und die Käufer machten neuerdings nur niedrigere Gebote. Erst als es ihnen gelang billiger als Sonnabend zu kaufen, nahmen dieselben 500 Tonnen aus dem Markte und zahlten für Sommer- 127℔. 85½ Thlr., 132, 132/3, 134℔ 87, 87½ Thlr., 137/8℔. 89 Thlr., roth 128℔. 86 Thlr., 130, 134℔. 87⅔ Thlr., bunt 127/8℔. 85½ Thlr., 129℔. 87 Thlr., 130℔. 87½ Thlr., hellbunt 118/9℔. 83 Thlr., 130/1℔. 88 Thlr., 136/7℔. 92 Thlr., hochbunt und glasig 129, 130, 131℔. 88, 89, 90 Thlr., 31/2, 132/3℔. 91 Thlr., extra fein 133℔. 93 Thlr., weiß 125/6℔. 88 Thlr., 129℔. 90 Thlr. pr. Tonne. Termine flau. 126℔. September-October 85½ Thlr. bezahlt u. Br., Octbr.-November 84½ Thlr. Br., April-Mai 85 Thlr. Br., 84 Thlr. Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 87 Thlr. Gekündigt nichts.

Roggen loco ziemlich unverändert. 120℔. 62⅔, 63⅓, 63⅔, 63⅜ Thlr., 122℔. 63⅔, 64 Thlr., 129℔. 66⅔ Thlr. pr. Tonne bezahlt Umsatz 65 Tonnen. Termine stille, 120℔. September-October 59 Thlr. Br., 58½ Thlr. Gd., April-Mai 56 Thlr. bez. Regulirungspreis 120℔. 63 Thlr. — Gerste loco kleine 101℔. 50 Thlr., 105℔. 54 Thlr., 110℔ 54 Thlr.; große 108℔. 59 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco Koch- brachten 51, 53 Thlr. pr. Tonne. — Hafer loco 44 Thlr. pr. Tonne. — Rübsen loco sind zu 83 Thlr. pr. Tonne verkauft. Termine geschäftslos Regulirungspreis 83 Thlr. — Raps loco brachte 87 Thlr. pr. Tonne.

Königsberg, 20. Septbr. [Spiritus.] Wochen-Bericht. (v. Portatius & Grothe.) Spiritus setzte zum Beginn der Woche die vorangegangene Haussebewegung fort und erreichten die Preise für Locowaare und Septemberlieferung am Mittwoch ihren Höhepunkt — 24½ Thlr. — Inzwischen erlitten die Berliner Spirituspreise einen Rückschlag von ca. 3 Thlr. für Locowaare, annähernd auch Septemberlieferung, wodurch die Kauflust hier momentan gelähmt wurde; allein bald kam man zu der Ueberzeugung, daß unsere Preise für Spiritus noch nicht hoch genug sind, um bei lebhafterem Abzug den nothwendigsten Bedarf von entfernteren Gegenden beziehen zu können, weshalb schließlich unser Markt von dem Berliner Rückschlag auch fast ganz unberührt blieb. — Der jetzige Preisstand dürfte sich in nächster Zeit noch voll behaupten, denn die alten Läger sind fast gänzlich geräumt und neue Waare wird noch so wenig producirt, daß selbst die den Brennereien so nahe gelegenen Städte Danzig und Pr. Stargardt sich hier nach Spiritus für den eigenen Bedarf umsehen. — Im Terminhandel kamen hauptsächlich Verschlüsse pr. October zu Stande, spätere Sichten wurden nur vereinzelt gehandelt. — Wir notiren heute für Locowaare und Septemberlieferung 24½ Thlr., October erste Hälfte 23⅞ Thlr., ganzen October 22¾ Thlr., November erste Hälfte 21⅞ Thlr., ganzen Novbr. 21 Thlr., Frühjahr 21 Thlr. pr. 10,000% ohne Faß.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 20. Septbr. (Emil Salomon.) Die Umsätze in Hypotheken hier in Berlin waren in verflossener Woche sehr belangreich, und scheint es, als ob sich die Meinung allgemein Bahn bricht, daß für den Rentier keine sichere Geldanlage als gute Hypotheken vorhanden. Für erste Hypotheken in feinen und guten Stadtgegenden blieb Geld à 5% in mäßigen Summen übrig, entferntere Gegenden nicht so beliebt und bedingen bei größeren Summen über 5%. Zweite Stellen nicht zu großen Summen nachstehend, innerhalb der Feuerkasse sind à 6% zu placiren. Nicht unbedeutende Posten von Restkaufgeldern in feinster Stadtgegend wurden mit entsprechendem Verlust aus dem Markt genommen und Offerten noch vorhanden. Pupillarische erste Hypotheken auf Rittergüter bleiben à 5% gefragt. In Kreis- und Communal-Obligationen wegen Mangel an Material geringe Umsätze zu unveränderten Coursen.

Wolle.

Breslau, 19. Septbr. (B.- u. H.-Ztg.) Trotz matterer auswärtiger Berichte und unbefriedigenden Geschäftsganges in den Fabriken dauert die Kauflust für das Rohproduct fort und haben abermals ansehnliche Umsätze in fast allen Gattungen stattgefunden, deren Gesammtbelauf ca. 2000 Ctr. betragen dürfte. Der größere Theil bestand abermals in guten polnischen Tuchwollen in den siebziger Thalern, deren Vorräthe sich zu lichten beginnen, so wie in ungarischen, preußischen und posenschen Einschuren von 64—74 Thlr. Auch von feiner schlesischer Wolle ist ca. der vierte Theil einer sehr renommirten Schäferei, ca. 120 Ctr. nahe an 90 Thlr. bezahlt worden. Verkäufer waren entgegenkommend, Preise schwach behauptet.

* **London**, 19. September. (Kingsford u. Lay.) Seit dem 12. d. hatten wir häufige Regenschauer und niedrige Temperatur; die Condition des neuen Getreides ist indeß nicht besonders zufriedenstellend. Die Landzufuhren von Weizen, Gerste und Hafer vergrößerten sich, in den fremden Ankünften von Weizen, Hafer, Erbsen und Bohnen zeigte sich eine Zunahme, während die von Mehl, Gerste und Mais abfielen. Die Märkte im ganzen Königreich waren während der vergangenen Woche fest, mit Ausnahme einiger Plätze an der Ostküste und im Inlande, wo Preise in Folge größerer Zufuhren von neuem Weizen etwas nachgaben. Preise für alle Getreide-Gattungen stiegen circa 1s pr. Qr. auf Weizen und Gerste und 1s bis 2s pr. Qr. auf Mais, 6d bis 1s pr. Qr. auf Hafer, Erbsen und Bohnen. Mehl war eher theuerer. Die Zufuhren an der Küste bestanden seit vergangenem Freitag aus 41 Ladungen: (11 Weizen), von welchen mit den von vergangener Woche übrig Gebliebenen 24 Ladungen gestern Abend zum Verkauf waren: (9 Weizen). Der Handel in angekommenem Weizen war fest und Preise für feine Qualitäten 1s pr. Qr. seit Freitag theuerer. Gerste war stark begehrt und verfolgten alle anderen Artikel ebenfalls steigende Tendenz. Schwimmende Weizen und solche für spätere Verschiffung waren 1s pr. Qr. theuerer, in anderen Artikeln fand ein kleiner Umsatz statt. Die Zufuhren von englischem Getreide waren klein, von fremdem gut mit Ausnahme von Gerste, von denen sie mäßig waren. Der Besuch am heutigen Markte war nicht groß und herrschte nur wenig Begehr für Weizen und Montags-Notirungen. Gerste realisirte volle Preise, Bohnen und Erbsen waren 1s pr. Qr., Hafer und Mais 6d pr. Qr. theuerer.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 20. Septbr. Wind: WNW.

Angekommen: Zielke, Nestor, Antwerpen, Dachpfannen. — Hammer, Juliane Renate (SD.), Newcastle, Güter.

Retournirt: Bastian, Alma.

Angekommen: Jörgensen, Deus Nobiscum, Aalborg, Ballast. — Halvorsen, Carl Jmenos, Newyork, Petroleum. — Defrage, Victorine Hortense, Antwerpen, Güter.

Den 21. Septbr. Wind: SSW.

Angekommen: Alveberg, Emma Christine, Mandesnaes, Heringe. — Weir, Ino, Grimsby; Larsen, Emma, Grangemouth; beide mit Kohlen.

In der Rhede: Leonhardt, Maack, Sundswall, Holz, bestimmt nach Ayr.

Gesegelt: Buchholtz, Hertha (SD.), Stettin; Marx, Stolp (SD.), Stettin, beide mit Gütern. — Budney, Alarm, London, Holz.

Wieder gesegelt: Werner, Orpheus (SD.).

Angekommen: Lestly, Delphin, Baltimore, Petroleum. — Campbell, Guiding Star, Fraserburgh; Turner, Sovereign, Peterhead; Möller, Johanna, Peterhead; Speed, Britannia, Peterhead; Grasdyk, Esperance, Wick; sämmtlich mit Heringen. — Trolle, Johannes Hage, Copenhagen; Krüger, Carl Heinrich, Gent, beide mit Ballast. — Hamshaw, Prospero (SD.), Newport, Schienen.

Ankommend: 2 Briggs, 2 Schooner, 2 Logger.

Thorn, 20. Septbr. — Wasserstand: — Fuß 6 Zoll. Wind: W. — Wetter: bewölkt.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
21	12	337,00	+ 15,4	WzS., frisch, bewölkt.
22	8	338,01	8,4	NWlich, frisch, bewölkt.
	12	338,02	11,1	NNW., lebhaft, wolkig, klar.

Die Entbindung meiner lieben Frau **Julie** geb. **Fritsch**, von einem Mädchen zeige ich hiermit ergebenst an.
Bruch, den 21. September 1873.
7562) **Baum.**

Die heute früh um 3 Uhr erfolgte schwere aber glückliche Entbindung meiner innigst geliebten Frau **Anna**, geb. **Rothe**, von einem muntern Knaben zeige Freunden und Bekannten hiemit ergebenst an.
Boyadel, den 20. September 1873.
7558) **H. Nasedy.**

Heute Vormittag 10 Uhr wurde meine liebe Frau **Marie, geb. Sänger**, von einem Töchterchen glücklich entbunden.
Danzig, den 21. September 1873.
7546) **J. L. Schaefer.**

Als Verlobte empfehlen sich:
Renate Adolph, geb. Esau,
Ludwig Pohlmann.
Danzig, den 21. September 1873.

Meine Verlobung mit Fräulein **Louise von Nebell** habe ich hiemit die Ehre Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.
Frankfurt a. M., den 14. Sept. 1873.
7543) **Georg Milczewski.**

Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Clara** mit dem Königlichen Gerichtsassessor Herrn Dr. jur. **Gaesbeck** beehre ich mich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.
Tiegenhof, im Septbr. 1873.
Bertha Dous
7526) geborene **Giesbrecht.**

Die gestern vollzogene Verlobung unserer Tochter **Martha** mit Herrn **Carl Krieger** aus Königsberg zeigen wir hierdurch ergebenst an.
Danzig, den 22. September 1873.
Gustav Entz und Frau.

Die Verlobung ihrer Tochter **Franziska Ziegler** mit dem Kaufmann Herrn **Carl Schlücker** in Bütow beehren sich hiermit anzuzeigen
R. Doering und Frau.
Neufahrwasser, den 20. Septbr. 1873

Gestern Mittag 12½ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unser lieber Stiefsohn, Neffe und Cousin
Hermann Alex. Edel
in seinem 22. Lebensjahre. Diese traurige Anzeige Freunden und Bekannten.
Danzig, den 22. September 1873.
7547) **Die Hinterbliebenen.**

Edle Herzen haben meinem mir getroffenen sehr harten Geschicke durch zugewandte Liebesgaben um Vieles gemildert.
Herzinnigsten Dank sagt allen edlen Seelen dafür
die Försterwittwe **Tappert** und Kinder, jetzt in Garnsee.

Der Feiertage wegen bleibt unser Geschäft Montag, den 22. und Dienstag, den 23. d. Mts. geschlossen.
Dirschau, 20. Sept. 1873.
Gebr. Zutermann.

Unser Comtoir befindet sich jetzt Hundegasse No. 61.
Porsch & Ziegenhagen.

Auction zu Schidlitz
(Nonnenacker).
Donnerstag, den 25. Sept. 1873, Vormittags 10 Uhr,
werde ich zu Schildlitz (Nonnenacker) bei der Frau Wittwe **Leßmann** wegen Verkleinerung der Wirthschaft an den Meistbietenden verkaufen:
10 Pferde, darunter 2 dreijähr. Hengste, 1 Jagd- u. 15 Arbeitswagen, darunter Grand- und Leiterwagen, 2 Paar Spaziergeschirre mit Neusilberbeschlag, 1 einspänn. Geschirr, Zäume, Leinen, 5 Paar Arbeitsgeschirre mit Zubehör, 2 Sättel, eine Partie altes Eisen, Tonnen, Bütten und Wirthschaftsgeräthe rc.
Fremde Gegenstände können zum Mitverkauf eingebracht werden und werde ich den Zahlungs-Termin den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen.
Janzen,
Auctionator, Breitgasse No. 4,
7532) vormals **Joh. Jac. Wagner.**

Mittwoch, den 24. September 1873, Nachmittags 3 Uhr, werde ich für Rechnung wen es angeht in der Manege des Herrn Sezersputowski, Reitbahn No. 13
1 Reit- und Wagenpferd (braune Stute)
an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigern, wozu ergebenst einlade.
Richard Arndt,
Junkergasse No. 5,
7537) **vereid. Auctionator.**

An Ordre
sind verladen per **S.-D. Juliane Renate**, Cpt. E. W. Hammer in Newcastle o/T.
14,000 Chamottsteine d. Herren Lauritz Gjemre & Co.,
10,000 } do. do. do. Christiansen
4,000 } Schier & Co.
Der Dampfer liegt löschfertig und werden daher die unbekannten Empfänger ersucht sich schleunigst zu melden bei
7548) **F. G. Reinhold.**

Einem hochgeehrten Publikum Danzigs und der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich neue und alte Oefen setze, auch Sparherde mit vortheilhafter Einrichtung verfertige, sowie jede in meinem Fache vorkommende Reparatur schnell und pünktlich ausführe.
A. Schelinski, Töpfermeister,
Vorstädtschen Graben 14, Eing. Fleischerg.

Im Monat October kommen folgende
Prämien-Anleihen
mit Gewinnen zur Verloosung:

	Höchster Gewinn:		Niedrig. Gew.:	
Lübecker 3½ % 50-Thaler-Loose . .	**Rthlr.**	**10,000**	**Rthlr.**	**56.**
Mailänder 45 Francs-Loose . . .	**Frcs.**	**1000**	**Frcs.**	**46.**
Oesterreichische 100-Gulden-Creditloose	**Fl.**	**200,000**	**Fl.**	**190.**
Türkische 3 % 400-Francs-Loose . .	**Frcs.**	**300,000**	**Frcs.**	**400.**
Freiburger 15-Francs-Loose . . .	**Frcs.**	**50,000**	**Frcs.**	**18.**

Wir empfehlen vorstehende Loose bei billigster Coursberechnung als vortheilhafte Sparanlage, da dieselben neben der Gewinnchance niemals ihren Werth verlieren.
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.

Seegras-Matratzen, Roßhaar-Matratzen, Sprungfeder-Matratzen und Keilkissen,
sowie in vorzüglicher Güte
Bettfedern und Daunen
empfehlen
C. A. Lotzin Söhne,
14. Langgasse 14.
Leinen-Handlung u. Wäsche-Fabrik.

Den Empfang
der neuesten Stoffe
zu
Herbst-Anzügen und Winter-Paletots
in geschmackvoller und größter Auswahl beehrt sich ergebenst anzuzeigen
Bruno Gosch,
37. Brodbänkengasse 37.

Säcke-Fabrik und Leinen-Geschäft
von
R. Deutschendorff & Co.,
☞ **Mitte der Milchkannengasse No. 12,** ☜
empfehlen ihr anerkannt bestassortirtes und größtes Lager von
Getreidesäcken in 10 verschiedenen Qualitäten,
Mehlsäcken in 5 verschiedenen Qualitäten,
Hydraulischen Kalk-, Superphosphat-, Stärke- u. **Cementsäcken,**
Exportsäcken für Getreide und Mehl, 150—200 ℔ Inhalt für 5 11 Sgr.
Jede Signatur gratis.
Proben werden auf Wunsch franco zugesandt. — **Pläne** jeder Art für Staken, Wagen rc. — In **Pferdedecken** ist unser Lager zur Wintersaison auf's beste bereits assortirt. Preis von 12 Sgr. bis 3½ Rthlr. pro Stück.
Leibsäcke liegt jedes Quantum zur Verfügung. (7515

Nouveautés.
Die von mir persönlich gewählten
Neuheiten für die Saison
sind eingetroffen, und empfehle ich meine ebenso reiche als geschmackvolle Auswahl der neuesten Hüte vom elegantesten bis zum einfachsten Genre, sowie eine ebenfalls reiche Auswahl eleganter Gesellschafts- und Negligé-Häubchen zu soliden Preisen.
Auguste Zimmermann.

Vorzügl. Dillgurken
empfiehlt **Gustav Friedländer,**
7550) Fleischergasse 87.

Ein Preuß. Hoflieferanten-Wappen ist billig zu verk. Danzig, Langgasse 30, 2 Tr.


Einsetzen künstlicher Zähne innerhalb 6 bis 8 Stunden, sowie Behandlung sämmtlicher Zahn- und Mundkrankheiten in Kniewel's Atelier, Heiligegeistgasse No. 25, Ecke der Ziegengasse.

Edition Peters.
Klavier-Auszüge sämmtlicher Opern, 2ms. à 10 Sgr.
vorräthig bei
H. Kohlke,
7553) Musikhandlung, 74 Langgasse.

Astrachan. Caviar, dito Schotenkerne, Neufchateler Käse
empfiehlt
Carl Schnarcke.

Täglich frische Wiener-Würstchen sind zu haben Gr. Krämergasse No. 4.

Paraffin- u. Stearinkerzen
in allen Packungen offerirt billigst
7552) **Carl Voigt,** Fischmarkt No. 38.

Wasserhelles Petroleum,
à Liter 3 Sgr., bei Mehrabnahme bill., empf.
7551) **Carl Voigt.** Fischmarkt No. 38.

Ungarische Weintrauben
empfiehlt
J. G. Amort.

Gothaer Cervelat- und Trüffel-Leberwürste
empfiehlt
J. G. Amort.

Frisch geröstete Weichsel-Neunaugen empfiehlt schock- und stückweise
Gustav Thiele,
7561) Heiligegeistgasse No. 72.

Für Wiederverkäufer u. Restaurateure.
Dill- und Striemen-Gurken in Fässern und ausgezählt, Neunaugen, Brab. Sardellen, Franz. Serdinen in ½ u. ¼ Dosen, **Schweizer Käse** in ganzen Laiben u. ausgewogen, I. und II. Qualität, **echte Limburger und Tilsiter Käse** zu billigsten Preisen.
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Eine im guten Zustande befindliche Doppel-Calesche wird zu kaufen gesucht. Meldungen bei
Roman Plock,
Milchkannengasse 14.

Stenographie.
Nach Schluß der **Michaelis-Ferien** beabsichtige ich wieder einen Cursus in der **Stolze'schen Stenographie** für Schüler der hiesigen Lehranstalten zu eröffnen. Das Honorar für denselben beträgt 3 Rthlr. pränumerando. Auch bin ich bereit **Privat-Unterricht** an Einzelne oder in geschlossenen Zirkeln zu ertheilen. Gefällige Anmeldungen hierzu, sowie zu dem Schüler-Cursus werden erbeten, mündlich oder schriftlich, entweder in meiner Wohnung, Zinglershöhe oder in der Gambrinus-Halle, Ketterhagerthor 3. wo ich des Mittags zwischen 12 u. 2 Uhr anzutreffen bin.
Zinglershöhe bei Danzig im September 1873.
Eduard Döring,
Vorsitz. des stenogr. Kränzchens zu Danzig

Zum Fähnrich- und Freiwilligen-Examen bereitet gründlich vor
Prediger **de Veer,**
Danzig, Fischmarkt 25, 2 Treppen.

Unterricht in der doppelten und einfachen Buchführung ertheilt mit Anfang October an Herren und Damen Vorst. Graben 44 II.
7459) **A. Brauns.**

Eine Hühnerhündin ist Neugarten 9, die 1. Thüre, zu verkaufen. (7511

Ich habe mich in Danzig als Arzt niedergelassen. — Meine Wohnung ist Pfefferstadt No. 29. Sprechstunden von 8—10 Uhr Morg., 4½—6 Uhr Abends. Von 2—4 Uhr bin ich in Langfuhr No. 5 anzutreffen.
Dr. Krolow.

10,000 Thlr. werden zur 1. Stelle auf 3 zusammenhäng. Grundstücke gesucht. Adr. unter 7533 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Auf ein ländl. Grundstück werden zur 1. und sichern Stelle 1000 Rthlr. Hypothekengelder gesucht.
Adr. werden erbeten in der Exp. d. Ztg. unter No. 7510.

Zum Antritt am 1. October suche ich noch verschiedene Inspectoren, Rechnungsführer und Wirthschaftseleven rc.
7424) **Böhrer,** Langgasse 55.

Zum sofortigen und späteren Antritt suche eine größere Anzahl unverheiratheter Inspectoren, Rechnungsführer und Hofverwalter rc. Gehalt 80—250 Rthlr. u. darüber.
6488 **Böhrer,** Langgasse 55.

Für unser Wäschegeschäft wir suchen e. mit diesem Artikel vertraute **Dame als Verkäuferin.**
Pohl & Koblenz Nachf.,
7516) **Elbing.**

Ein Cand. theol.,
der in Latein und Französisch gründlich Unterricht ertheilt, musikalisch ist, gute Zeugnisse besitzt, sucht ein Engagem. Das Näh. in der Exp. d. Ztg. unter No. 7332.

Für ein Waaren-Geschäft en gros wird ein Lehrling mit den nöthigen Schulkenntn. (mindestens Tertia einer Realschule) zum sofortigen Antritt gesucht. Adr. unter 7534 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein herrschaftlicher Diener, verheir. ohne Familie, dessen Frau auch die Wirthschaft zu führen fähig ist, sucht eine Stellung.
Gefällige Adr. werden unter 7143 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

A gentleman who has had much intercourse with educated Englishmen wishes to form conversational classes as well as to give single lessons in that language on moderate terms.
Mr. Kohlke, 74 Langgasse, will kindly give further particulars.

Einen Lehrling
mit ausreichenden Schulkenntnissen suche ich für mein Cigarrengeschäft per 1. October.
Emil Rovenhagen.

Ein möbl. Saal ist an 1 oder 2 Herren z. 1. Oct. zu verm. Näh. 4. Damm 10.

Ein Holzfeld an der Weichsel ist bei gleichzeitiger Benutzung der Sägemühle von gleich zu vermiethen. Gef. Adr. unter 7463 nimmt die Exp. dieser Ztg. entgegen.

Königsberger Fleck Dienstag und Freitag bei
7340) **J. Wirsba,** Heiligegeistgasse 36.

Einer Privat-Gesellschaft wegen sind die Lokalitäten des Weiß'schen Kaffee-Hauses am Olivaer Thor Dienstag, d. 23. geschlossen.
7542) **J. Mohr.**

Turn- und Fecht-Verein.
Donnerstag, den 25. Sept., Haupt-Versammlung im Turnlocale, Abends 9½ Uhr. Ertheilung der Decharge.
Der Vorstand.

Bremer Rathskeller.
Heute, wie folgende Abende
Grosses Concert.
Entree 2½ Sgr. Anfang 8 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
H. F. Schultz.

Stadt-Theater.
Dienstag, 23. September. (1. Abonn. No. 5.) **Maria Stuart.** Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.
Mittwoch, 24. September. (1. Abonn. No. 6) **Figaro's Hochzeit.** Komische Oper von Mozart.

Selonke's Theater.
Dienstag, 23. September. **Gastspiel der Gymnastiker-Gesellschaft.** U. A.: **Die Liebes-Diplomaten.** Lustspiel. **Fröhlich.** Musikalisches Quodlibet.

Ein Stock mit Elfenbeinkrücke ist in **Zoppot** im Gartenhäuschen am Kurhause, gestern Sonntag Nachm., vergessen worden. Gegen 2 Rthlr. Belohnung in der Saunier'schen Buchhandlung A. Scheinert in Danzig abzugeben. (7513

Mei. Zeit i. kurz. Du ziehst s. entl. — Ich lt. D., Du machst mir bang. G.

Neufchateler Käse
empfing
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Mein Tanzunterricht
beginnt **Donnerstag, den 2. October.** — Zur Annahme von Meldungen bin ich in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr zu sprechen.
Albert Czerwinski,
Jopengasse 4, Saal-Etage.

Th. Bertling's Leihbibliothek, Jopengasse 10. Lager von ca. 10,000 Bänden, reichhaltig sortirt mit den neuesten Erscheinungen der deutschen, französischen und englischen Literatur, empfiehlt sich zu geneigten Abonnements. Kataloge stehen den neu eintretenden Abonnenten gratis zu Dienst.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.